

Spektrum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **15 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-799745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spektrum

Seit Mai 87 haben die beiden Mitarbeiter Rosmarie Stäger und René Steiner mit dem Aufbau der Kontaktstelle für Familienplatzierungen SPEKTRUM begonnen. Damit entsteht neben dem PRISMA des Contact Bern und anderen ähnlichen Stellen ein neues Familienplatzierungsangebot für das Gebiet der Nordwestschweiz.

Das Familienplatzierungsprojekt SPEKTRUM ist ein zusätzliches und ergänzendes Betreuungsangebot der Drogenhilfe und steht jungen Menschen von ca. 14 bis 26 Jahren aus der ganzen Schweiz offen. Das Projekt will Jugendliche, welche vorwiegend Probleme mit Abhängigkeiten haben oder in unterschiedlich schwierigen Situationen stehen, in Familien platzieren. Dazu wurde die seit Jahren erfolgreich betriebene Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen übernommen und konzeptionell erweitert. Die Entscheidung in einer fremden Familie/Kleingruppe zu leben, fordert von den jungen Menschen eine

starke eigene Motivation und den Willen, etwas Neues zu probieren. Die Bereitschaft zur persönlichen Veränderung, sich auf eine neue Situation, sich auf die Strukturen des Zusammenlebens in einer fremden Familie einzulassen, ist eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahme der Jugendlichen.

Der Aufenthalt bei einer SPEKTRUM-Familie dauert entsprechend der Situation des Jugendlichen und den gemeinsam erarbeiteten Zielen unterschiedlich lang. Das Konzept spricht in diesem Zusammenhang auch von der Chance, den individuellen Bedürfnissen, der Persönlichkeit und der Situation der Jugendlichen mit individuellen Lösungen entsprechen zu können. Der notwendige Rahmen kann bei jeder einzelnen Platzierung angepasst oder verändert werden. Zudem gibt es als Angebot für Drogenabhängige vorwiegend die Modelle der therapeutischen Wohngemeinschaften. Für junge Menschen, denen der Rahmen einer grossen Gemeinschaft nicht entspricht, fehlt oft ein flexibles Angebot. Mit diesem individuellen Be-

treuungsangebot in einer SPEKTRUM-Familie können persönliche Ziele individuell erarbeitet, das Tempo der Entwicklung angepasst, Dauer, Intensität und der Betreuungsrahmen gezielt geregelt und beeinflusst werden.

An regelmässigen Gesprächen mit dem Jugendlichen, der SPEKTRUM-Familie und den Mitarbeitern werden von Mal zu Mal die gemachten Erfahrungen, Ansprüche und Bedürfnisse aller Beteiligten überprüft, verändert und umformuliert, um so eine Konstanz der Betreuung für die Dauer der Platzierung und darüber hinaus zu ermöglichen.

Ein Ziel der Arbeit ist es, die neue Lebensgruppe zu unterstützen und zu fördern. Kommunikationsstrukturen werden sichtbar gemacht, damit das neue Zusammenleben zu einer möglichst positiven Erfahrung für alle wird. Dabei ist es wichtig, das Potential und die Eigenheiten jeder einzelnen SPEKTRUM-Familie zusammen mit den positiven Ansätzen des Jugendlichen für diese Arbeit zu gewinnen und nutzbar zu machen.

Die SPEKTRUM-Mitarbei-

ter/in orientieren sich in ihrer Arbeit an sozial-therapeutischen und systematischen Grundlagen. Ihr Anliegen ist es, Hilfe zur Selbsthilfe anzustreben und die Selbstverantwortlichkeit des Betreuten zu fördern. Sie sind Berater der SPEKTRUM-Familie in ihrer Aufgabe, in welcher der/die Jugendliche ein Teil des Familiensystems wird.

Bei der Arbeit mit abhängigen jungen Menschen zeigt sich oft, dass der natürliche Ablösungsprozess von den Eltern häufig nicht oder nur unvollständig vollzogen werden konnte. Um diesen Prozess im nachhinein aufzuarbeiten, ist es den Mitarbeitern wichtig, die Herkunftsfamilie wenn möglich aktiv in die Arbeit mit dem Jugendlichen miteinzubeziehen.

Die Klärung der Beziehung zu den Eltern kann ein Ziel der Platzierung sein und ist im Hinblick auf ein eigenständiges Leben notwendig.

SPEKTRUM, Kontaktstelle für Familienplatzierungen, Postfach 120, 4410 Liestal, Telefon 061 / 91 11 93

Generalversammlung und Fachtagung vom Do. 5. Mai und Fr. 6. Mai 1988 in der Reformierten Heimstätte Gwatt

**Donnerstag, 5. Mai 1988, 10.00 Uhr
Ordentliche Generalversammlung des VSD**

**15.00 Uhr
Einführung in die Fachtagung:
„Menschenbild und Therapieverständnis“
Referent Josef Duss-von Werdt
anschliessend Gespräch mit dem Referenten**

**Freitag, 6. Mai 1988, 9.00 Uhr
Arbeit in den Fachgruppen**

**14.00 Uhr Podiumsgespräch
Streitgespräch zum Ta-**

gungsthema aus der Sicht der verschiedenen Arbeitsbereiche

**Podiumsteilnehmer:
Marie-Louise Ernst, Prophylaxeteam Bern
Martin Rufer, Schlüssel Detlingen
Karl Eisenring, Drop-In Aarau
Jürg Theus, Drop-In Luzern
Marc Flückiger, Schwarzer Peter Basel**

**Gesprächsleiter:
Peter Frehner, Journalist, Redaktor Kinag**

**15.30 Uhr
Schluss der Tagung**

**VSD - VSD - VSD
SIT - ASIT - ASIT**